

RECHNUNGSHOF

SPD-Politikerin soll Berlins Kassen prüfen

Freitag, 16. Oktober 2009 18:17 - Von Gilbert Schomaker und Stefan Schulz

Der Berliner Senat sucht einen Nachfolger für den scheidenden Präsidenten des Landesrechnungshofes. Offenbar ist man fündig geworden - in den eigenen Reihen. Denn als Kandidatin ist Staatssekretärin Hella Dunger-Löper (SPD) im Gespräch. Sollte es dazu kommen, würde die Politikerin ihre eigene Arbeit kontrollieren.



Foto: dpa

Hella Dunger-Löper war für die SPD im Parlament als Mitglied des Hauptausschusses lange für Finanzfragen zuständig

Die Staatssekretärin in der Stadtentwicklungsverwaltung, Hella Dunger-Löper (SPD), soll neue Präsidentin des Berliner Landesrechnungshofs werden. Nach Informationen von Morgenpost Online hat das Rote Rathaus vor kurzem die Personalakte der 57 Jahre alten SPD-Politikerin angefordert, da sie sich auf die Stelle beworben hat. Am kommenden Dienstag soll sich der Senat mit der Personalie befassen. Der Rechnungshofpräsident wird auf Vorschlag der rot-roten Landesregierung vom Landesparlament gewählt.

Als Nachfolger von Dunger-Löper in der Stadtentwicklungsverwaltung ist der SPD-Verkehrsexperte Christian Gaebler im Gespräch. Senat und SPD-Kreise mochten keinen Kommentar abgeben. Der SPD-Fraktionssprecher Thorsten Metter sagte lediglich: „Der Senat macht eine Auswahl und unterbreitet dem Abgeordnetenhaus einen Vorschlag. So lange kommentieren wir das Ganze nicht.“ Auch Senatssprecher Richard Meng sagte nichts zu der Personalie.

Die haushaltspolitische Sprecherin der Linkspartei, Jutta Matuschek, sagte: „Mir liegt kein offizieller Vorschlag vor. Frau Dunger-Löper ist fachlich als langjähriges Mitglied des Hauptausschusses in Finanzfragen versiert. Wenn eine Frau an der Spitze des Rechnungshofs stehen würde, würde ich mich freuen.“

OPPOSITION KRITISIERT DIE PERSONALIE SCHARF

Nach Informationen von Morgenpost Online gab es vor einigen Wochen, als der Name Dunger-Löper das erste Mal auftauchte, Kritik von Seiten der Linkspartei. Man habe den Koalitionspartner darauf aufmerksam gemacht, dass diese Personalentscheidung möglicherweise der Öffentlichkeit schwer vermittelbar sei. Dunger-Löper soll auch deswegen ausgewählt worden sein, weil die anderen Bewerber angeblich nicht das Fachwissen aufweisen konnten. Zudem habe sie im überwiegend männlichen Bewerberkreis als Frau eine bessere Chance gehabt.

MEHR ZUM THEMA

MORGENPOST ONLINE

€ Senat nominiert
Richterin für
Rechnungshof

€ Wowereit sucht bei
Rechnungshof neue
Mehrheiten

€ Abgeordnete verweigern
Wowereit Gefolgschaft

Die Opposition von CDU, FDP und Grünen kritisierte die Personalie scharf. Die Kandidatin sei ungeeignet, die Vergabe des Postens des Rechnungshofpräsidenten an eine Staatssekretärin ein Verstoß gegen demokratische Prinzipien: „Die Exekutive darf sich nicht selbst kontrollieren“, forderte Grünen-Haushaltspolitiker Jochen Esser in einer Mitteilung. „Bei einem Wechsel der Staatssekretärin wäre sie als Präsidentin für die Prüfung ihrer Tätigkeit aus dem Vorjahr verantwortlich.“ Der parlamentarische Geschäftsführer und haushaltspolitische Sprecher der CDU-Fraktion, Uwe Goetze, sagte: „Die politische Karriere Frau Dunger-Löpers ist durch einen ideologisch Politikstil geprägt, der mit der neutralen und unvoreingenommenen Rolle einer Rechnungshofpräsidentin nicht vereinbar ist.“ Sie sei auch für „unkonkrete und unvollständige Informationen“ ihrer Verwaltung im Parlament verantwortlich. Und FDP-Fraktionschef Christoph Meyer sagte: „Dies stellt einen gefährlichen Dammbreach dar.“ Rot-Rot nutze ihre parlamentarische Mehrheit immer unverfrorener aus, um

Schlüsselpositionen mit Parteikadern zu besetzen.

AMTSINHABER SCHEIDET AUS ALTERSGRÜNDEN AUS

Hella Dunger-Löper gehört parteiintern dem einflussreichen Branitzer Kreis an, dem Zusammenschluss der Frauen in der SPD. Sie versuchen schon seit langem, mehr Posten und Verantwortung für Frauen zu erreichen. So nun offenbar auch im Falle der Besetzung des Postens im Landesrechnungshof. In der Verwaltung verantwortet die Mutter zweier erwachsener Töchter die Bereiche Bauen und Wohnen, in die auch Mietenpolitik, Stadtumbau und Soziale Stadt fallen. Sie war Bildungsstadträtin in Wilmersdorf und Referatsleiterin an der Europäischen Wirtschaftshochschule Berlin. Sie ist studierte Geschichts- und Politikwissenschaftlerin.

Rechnungshofpräsident Jens Harms scheidet aus Altersgründen aus. 2001 hatte er auf Vorschlag des Diepgen-Senats noch mit 126 von 148 Stimmen im Parlament eine große Mehrheit erhalten. Er rief die hoch verschuldete Bundeshauptstadt zum Sparen auf und forderte den Abbau von Personal im öffentlichen Dienst. Harms unterstützte auch die gescheiterte Klage des Landes auf Finanzhilfen vor dem Bundesverfassungsgericht, mahnte immer wieder den Verkauf von Landesbetrieben an und schreckte auch nicht vor Kritik an den Vorstandsbezügen in öffentlichen Unternehmen zurück.

WEITERE ARTIKEL AUS BERLIN

- € **Berliner Schulen:** Schließfächer sollen vor Dieben schützen
- € **Geburten:** Berliner Kliniken freuen sich über Babyboom
- € **Richtungsentscheidung:** Präsidenten-Wahlkampf spaltet Berliner TU
- € **Bildungspolitik:** Hundert Berliner Schulen sind ohne Führung